

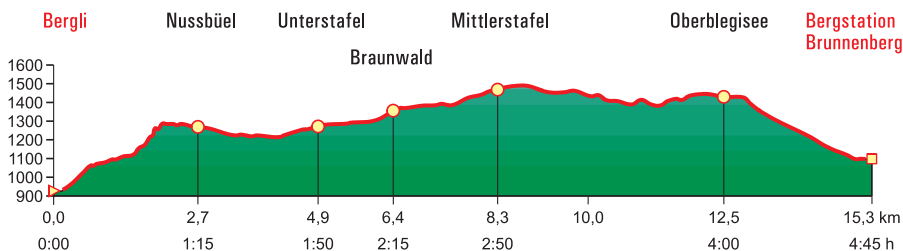
Schwefelbäder im Glarner Linthal



Bergli > Bergstation Brunnenberg

Bergwanderung

	Bergli	0 h 00 min				
	Nussbüel	1 h 15 min	1:15			hoch
	Unterstafel	1 h 50 min	0:35			4 h 45 min
	Braunwald	2 h 15 min	0:25			15,3 km
	Mittlerstafel	2 h 50 min	0:35			645 m
	Oberblegisee	4 h 00 min	1:10			460 m
	Bergstation Brunnenberg	4 h 45 min	0:45			246T Klausenpass





Bedingt angenehme Kur, aber gesund

Ins Linthal zog einst, wer Genesung suchte: Viele körperliche Leiden sollen mit dem schwefelhaltigen Quellwasser des Tals gelindert worden sein. Zur Blütezeit des Kurtourismus Ende des 19. Jahrhunderts verwöhnte das pompöse Bad Stachelberg in Linthal seine Gäste mit vielen Annehmlichkeiten. Wichtig war das Kurhaus auch als Treffpunkt der besseren Gesellschaft aus dem In- und Ausland: Manch eine Hochzeit wurde dort eingefädelt und gefeiert. Die Kranken ohne Geld und Namen kurten im einfachen Schwefelbad Luchsingen. Zweimal täglich wurde während einer Kur gebadet. Am ersten Tag je eine halbe Stunde, dann täglich je eine halbe Stunde länger, bis der Kurgast jedes Mal je drei Stunden in seiner hölzernen Wanne sass. Ergänzend wurden sechs bis zwölf Gläser Schwefelwasser getrunken. Manch einer dürfte froh gewesen sein, wenn die Kur nach drei bis vier Wochen zu Ende war und es ihm gesundheitlich auch wirklich besser ging.

Heute erinnert im Linthal wenig an den Kurtourismus von früher. Dafür geniessen Wandernde die Vorzüge einer klassischen Höhenwanderung mit viel Aussicht und zwei Naturspektakeln

mit klarem Bergwasser. Da wäre zum einen der erfrischende Wasserfall Berglistüber, der seinem Namen alle Ehre macht. Er ist das erste Wanderziel und wird in wenigen Minuten von der Postautohaltestelle «Linthal, Bergli» aus erreicht. Nach einem steilen Aufstieg führt die Bergwanderung entlang eines Höhenwegs über Braunwald bis zum malerischen Oberblegisee, Naturattraktion Nummer zwei. An der Talstation Luchsingen angekommen, empfiehlt sich ein Abstecher zur Schwefelquelle, die der Dorfverein Luchsingen und viele Freiwillige schön aufgewertet haben. Hier ist der Durst schnell mit nach faulen Eiern riechendem Quellwasser gestillt. Wenig appetitlich, doch schon Fritz Zweifel, Badmeister von Stachelberg, pflegte zu sagen: «Was dem Kranken nützt, kann auch dem Gesunden nicht schaden.»

Sabina Brack, 2016

INFO

Restaurant Nussbuel, 055 643 11 40,
www.nussbuel.ch

Restaurant Bächialp, 055 643 17 87



Der Ausblick vom Höhenwanderweg bei Braunwald reicht weit: Selbsanft, Tödi und Clariden. Bilder: Sabina Brack



Um den eindrücklichen Berglistüber kann man im Halbkreis herumgehen.

© Schweizer Wanderwege

